

Zwischen Moderne und barockem Glanz

Lange Nacht der Museen und Galerien

Bereits zum achten Mal luden Museen und Galerien im Barockviertel zur Langen Nacht. Bei Kästner einkehren, in den Naturhistorischen Senckenberg-Sammlungen aus der Vergangenheit in die Zukunft blicken oder sich in den Ateliers, Galerien und Museen umzusehen, mit Künstlern und Galeristen ins Gespräch zu kommen oder den zahlreichen Lesungen und Vorträgen zu lauschen, das Angebot zur diesjährigen achten Auflage der „Langen Nacht“ war mit 25 Programmpunkten so umfangreich wie nie zuvor! Von 18 bis 23 Uhr lud Dresdens heimliches Zentrum in seine breiten Barockstraßen und engen Gassen ein. Wer ganz pünktlich kam, konnte an diesem Tag auch einer Premiere teilnehmen, denn Holger John, enfant terrible der Dresdner Kunst- und Kulturszene, eröffnete pünktlich zur Galerienacht die Himmelsporten seiner eigenen Galerie mit einem inszenierten Kunstraum: „MONDMÄDCHEN – Kosmische Meisterzeichnungen“. Im Schein des Mondlichts bevölkerten kosmische, kunstvolle, imaginäre und leibhaftige Mondmädchen die



MIT DEN „MONDMÄDCHEN“ inszenierte Holger John in seiner Galerie einen Kunstraum. Foto: Naumann

Galerieräume in der Rähnitzgasse 17.

Die Volksbank in der Villa Eschebach am Albertplatz, selbst immer wieder Ort interessanter Ausstellungen, hatte sich für diesen Abend etwas ganz Besonderes ausgedacht: Man wollte nicht nur Kunst zeigen, sondern diese auch noch an die Sammler bringen und das Ganze für einen guten Zweck! Rund 30 Kunstwerke kamen unter den Hammer und der Erlös von über 20.000 Euro wurde an den Dresdner Verein Arche Nova übergeben, der dafür Wasserversorgungsprojekte in der Dritten Welt realisiert.

Die wandlungsfähige Dresdner Schauspielerinnen Julia Henke lebt seit einigen Jahren ihre Kreativität an der Kettensäge aus und ist Preisträgerin mehrerer Festivals. An diesem Abend ließ sie das kunstsinnige Publikum an der Entstehung einer phantasievollen Holzskulptur am Rebecabrunnen live teilhaben. Wem nach all den Künsten der Sinn nach etwas Musealem stand, der konnte sich im Volkskunstmuseum von Direktor Dr. Igor Jantzen erklären lassen, wie das Licht in unsere Wohnzimmer kam.

(Jürgen Naumann)